

# „Grüne Welle“ rollt nach New York

Gruppe der Gesamtschule Holsterhausen holt ersten Preis mit ihrem Projekt zur Regenwasserbehandlung

Elli Schulz

**Holsterhausen.** Der Einsatz hat sich gelohnt: Vier Jugendliche der Gesamtschule Holsterhausen sicherten sich gemeinsam mit Lehrerin Johanna Kunert und Künstlerin Katja Langer den ersten Preis beim Focus-Wettbewerb „Schule macht Zukunft“. In Berlin präsentierten sie ihr Projekt „Grüne Welle“, das die Regenwasserbehandlung an ihrer Schule in den Mittelpunkt stellt, vor großem Publikum und überzeugten die Jury. In Anwesenheit von Schirmherrin Annette Schavan, Bun-

»Wir waren sehr gut vorbereitet, konnten die Fragen der Jury beantworten«

desministerin für Bildung und Forschung, nahmen sie ihre Urkunden entgegen. Groß war die Freude über den Preis: Im Oktober wird die siegreiche Gruppe eine Woche in New York verbringen, während die Mitschüler in Holsterhausen eine Projektwoche absolvieren.

Isabelle Herrmann (16), Moritz Gneißinger (17), Sarah Schmitt (16) und Maximilian Ruf (15) sind die verbliebenen Teilnehmer der „Grünen Welle“, die sich seit Dezember 2010 intensiv mit der Regenwasserbewirtschaftung an der Schule im dicht besiedelten Holsterhausen auseinandersetzt und dabei durchaus realisierbare Konzepte entwickelt hat. „Vielleicht hat unser Projekt auch deshalb überzeugt, weil wir vor Ort in unserem Umfeld etwas verändern wollen, während andere Gruppen beispielsweise Projekte in Afrika ausarbeiteten, die natürlich



Die Sieger: (v.l.) Katja Langer, Isabelle Herrmann, Maximilian Ruf, Moritz Gneißinger, Sarah Schmitt und Johanna Kunert.



Die Entsiegelung der asphaltierten Schulhof-Flächen der Gesamtschule Holsterhausen gehört zu den Säulen des Sieger-Projekts „Grüne Welle“. Wenn Regenwasser besser versickern könnte, käme das Umwelt und Geldbeutel zugute.

Fotos: Walter Buchholz

auch sinnvoll, aber viel schwieriger zu verwirklichen sind“, sagt Sarah Schmitt. „Und wir waren sehr gut vorbereitet und konnten die Fragen der Jury beantworten“, ergänzt Maximilian Ruf.

Drei Bereiche stehen im Mittelpunkt der „Grünen Welle“: Gründächer für Sporthalle und Schwimmbad, eine Zisterne vor den Sanitäranlagen, die das Wasser von den Hauptdächern für die Toilettenspülung nutzbar macht, und die Entsiegelung und naturnahe Gestal-

tung der Schulhöfe. „Wir haben unser Projekt so angelegt, dass es ökologisch Sinn macht, aber auch den Schülern selbst zugute kommt, die ja viel Zeit in der Ganztagschule verbringen. Da ist der Wohlfühlfaktor schon wichtig“, sagt Johanna Kunert, die Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre unterrichtet.

Durch die angedachte Entsiegelung der Schulhöfe ließe sich viel Geld sparen, da für diese Flächen die Abwassergebühren komplett entfielen. Ob aber tatsächlich alle Höfe der Gesamtschule Holsterhausen entsiegelt werden können, hängt auch vom Ergebnis der Probebohrungen ab, die noch vor den Sommerferien in Kooperation mit der Stadt vorgenommen werden sollen. „Wenn der Boden schadstoffbelastet ist, was hier durchaus möglich ist, können wir den Asphalt natürlich nicht aufreißen“, erklärt Kunert.

So sehr sich die Schüler über die gewonnene New-York-Reise freuen - Geld für die Umsetzung des Projekts bringt sie nicht. Das gibt es aber beim Essener Umweltpreis 2011 zu ge-

winnen, der von den Entsorgungsbetrieben Essen (EBE) gestiftet wird. Mitte Juli ist Eiseschluss, zu gewinnen sind insgesamt 10 000 Euro.

Beim Focus-Wettbewerb waren 2000 Schüler mit Umweltthemen befasst, 140 erreichten die Endrunde und durften ihre Projekte in Berlin im Rahmen eines Fünf-Minuten-Vortrags vorstellen. Acht Gymnasien, eine Realschule und eine Gesamtschule standen in Konkurrenz zueinander. „Als die Gewinner aufge-

rufen wurden, war das extrem spannend, wir haben echt gezittert“, erinnert sich Isabelle Herrmann. Eigentlich war die Gruppe ja von sich und ihrem Projekt überzeugt. Als dann aber Name um Name aufgerufen wurde und die sechs Nebenpreise bereits vergeben waren, ohne dass die Schüler vorkamen, wurden sie nervös bis der erlösende Aufruf kam: Die Holsterhauser, die in der Kategorie „Umwelt und Leben“ an den Start gegangen waren, hatten gewonnen.

## UNTERSTÜTZUNG

### 130 000 Euro werden benötigt

Um die drei Aspekte des Projekts, oder auch nur einen Teil davon, umsetzen zu können, benötigt die Schule 130 000 Euro. Ein Drittel will die Emschergenossenschaft übernehmen, die die Schule seit längerem unterstützt. So begleitete die Abteilung Wasserwirtschaft die Schüler auch in diesem Fall. Mitarbeiter der Emschergenossenschaft nahmen an Schulhofbegehungen teil, hal-

fen bei der Suche nach umsetzbaren Maßnahmen. Auszubildende standen der Projektgruppe zur Seite, halfen beim Bau des Modells und der Erstellung der begleitenden Texte. Die Schüler haben schon bei möglichen Sponsoren vorgesprochen, Geld und Sachspenden gesammelt. Gesucht werden noch Sponsoren für die Verrohrung der Sanitäranlagen und die Dach-Pflanzen.